

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109/110 (1937)
Heft: 19

Artikel: Das Schwimmbad in Liestal (Baselland): Arch. Max Tüller S.I.A., Liestal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-49045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 2. Links Restaurant, darüber Badmeisterwohnung, rechts Familien- und Damenkabinen.

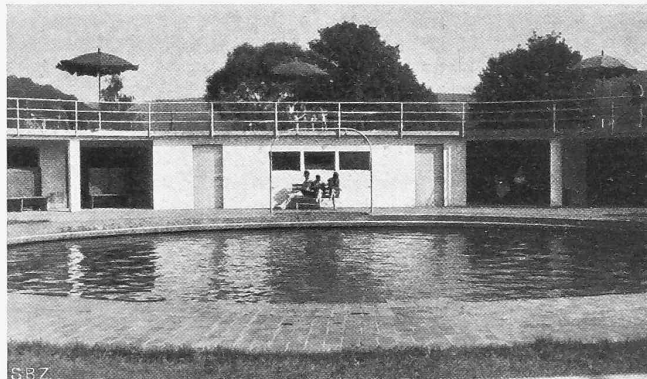


Abb. 3. Planschbecken und Filterhaus.

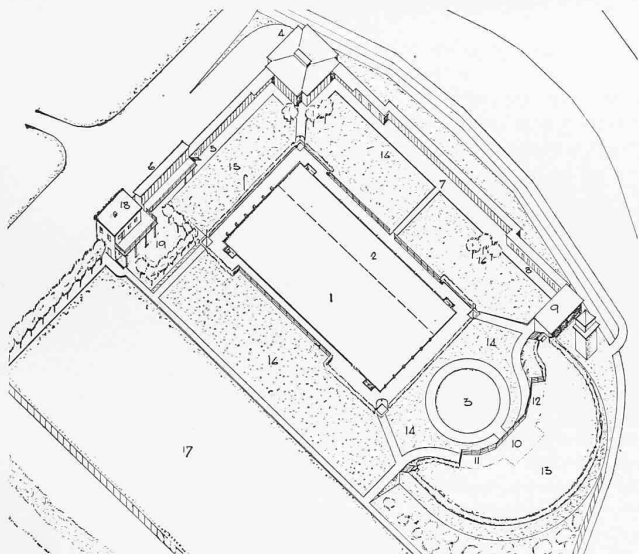


Abb. 1. Schwimmbad in Liestal, Isometrie 1:1650.

Legende: 1 Schwimmerbecken, 2 Nichtschwimmer, 3 Planschbecken, 4 Eingangsgebäude mit Kasse, Wäscheausgabe, Herren- und Damen-Kästen-Garderobe, 5 Damenkabinen, 6 Familienkabinen, 7 Herrenkabinen, 8 Familienkabinen, 9 Herren-Kästchengarderobe, 10 Filter- und Pumpenhaus, 11 Mädchenbuchten, 12 Knabenbuchten, 13 Kinderspielplatz, 14 und 15 ebener Rasen, 16 leicht geböschte Ruhewiesen, 17 Spielwiese, im Winter Eisfeld, 18 Badmeister-Wohnung, 19 Restaurant-Terrasse.

Das Schwimmbad in Liestal (Baselland)

Arch. MAX TÜLLER S. I. A., Liestal

Obwohl diese Anlage schon vor drei Jahren fertig geworden ist, rechtfertigt sie durch ihre Disposition und ihre ansehnliche Grösse eine Veröffentlichung in vorliegender Nummer, die einige neuere Schwimmbäder — für verschiedenste Ansprüche und in sehr unterschiedlichem landschaftlichem Rahmen — vereinigt.

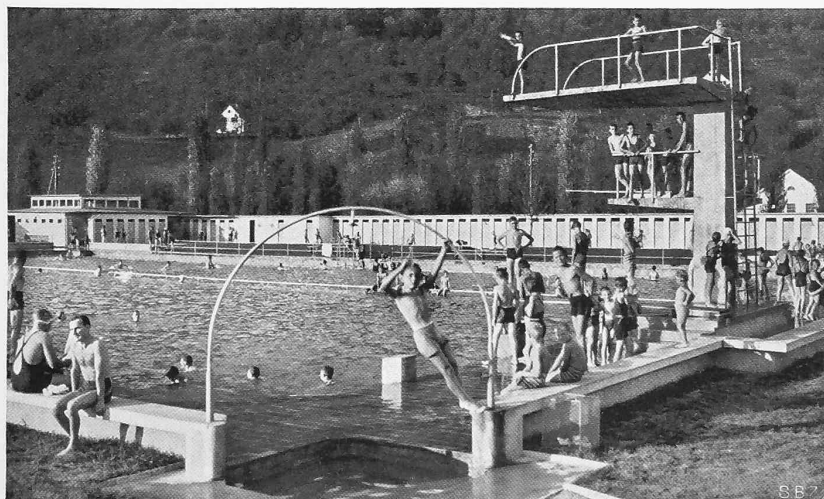


Abb. 6. Diagonalblick über das Becken auf das Eingangsgebäude.

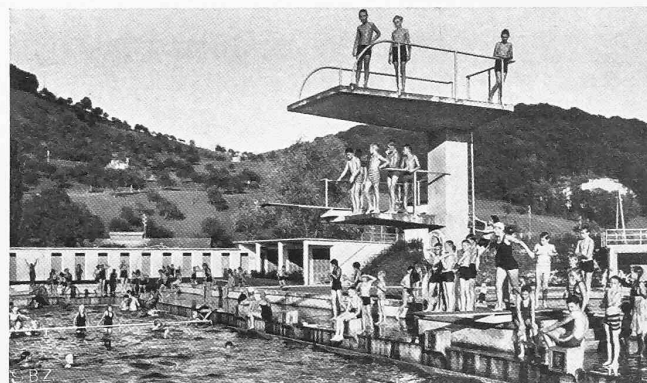


Abb. 4. Sprungturm.

Abb. 4 bis 6 Photoglob Zürich

An der Hauptzugangsseite, links auf Abb. 1, liegen das Restaurant und der Eingangsbau, dieser so in die Ecke des Geländes gerückt, dass der Besucher nach dem Eintritt sofort den Gesamtüberblick über das Bad gewinnt und die gewünschte Auskleidegelegenheit (Einzel-, Wechsel- oder Familienkabine) leicht finden kann — dies auch deshalb, weil die einzelnen Kabinengruppen durch Staffelung der Baukörper gegeneinander abgesetzt sind. Während Restaurant und Badmeisterwohnung in Backsteinmauerwerk ausgeführt sind, bestehen alle übrigen Hochbauten aus unverputztem Eisenbeton mit Mineralfarbanstrich.

Das Schwimmerbecken, 18×50 m, hat eine von 1,20 auf 3,60 m zunehmende Tiefe; das 12 m breite Nichtschwimmerbecken, durch ein Geländer abgetrennt und 80 bis 120 cm tief, schliesst sich ihm auf die ganze Länge an. Dies ganze Doppelbecken ist rings umzogen von einem Lausener-Klinkerbelag; die vier als Beckeneingänge mit Douchen ausgebildeten Ecken (Abb. 6) sind mit Fusswaschtümpeln ausgestattet. Auf Abb. 4 und Abb. 6 sind die für sportliche Anlässe erforderlichen Anlagen (Sprungturm, Startblöcke für die sechs Schwimmerbahnen) zu sehen, auf Abb. 2 ausserdem die als Fisch- und Froschköpfe gebildeten Wasserspeier. Als Badewasser steht Grundwasser zur Verfügung, das künstlich umgewälzt und gereinigt wird.

Die statischen Berechnungen wurden ausgeführt: für die Hochbauten von Ing. E. Handschin (Basel), für die Tiefbauten von Ing. B. Hefti, Fribourg.

Freiluftschwimmbad mit gleichmässiger Wasserwärme

Durch eine besondere Heizanlage wird die Wassertemperatur im städt. Opelbad auf dem Neroberg in Wiesbaden während der ganzen Badezeit dauernd gleichmässig auf 21° C gehalten.

Nach «Gesundheitsingenieur» vom 30. Januar wird das Wasser aus der städtischen Wasserleitung mit einer Temperatur von rd. 12° entnommen und durch die Heizanlage beim ersten Anfüllen, ferner laufend während der Badezeit als Zusatzwasser und zur Deckung der Abkühlungsverluste angewärmt. Wichtig ist dabei,